

Differenz

1. Ontologische Begriffsklärung

Der Ausdruck ‚Differenz‘ ist schon begriffslogisch ambivalent. Deshalb muss zunächst die logische Natur des Unterschieds als *fünfstellige* Relation im Gegensatz zur reinen Verschiedenheit als nur *zweistellige* Relation geklärt werden. – Eine fünfstellige Unterscheidung drücken wir durch Feststellung der folgenden Bestimmungselemente aus:

- (1) Etwas wird
- (2) mit etwas anderem
- (3) als Fälle eines gemeinsamen Typs
- (4) hinsichtlich eines bestimmten Kriteriums
- (5) in gewisser Hinsicht unterschieden,

z.B. in der Aussage: ‚Ich unterscheide (1) einen Tisch (2) von einem Stuhl, (3) beide als Möbel, (4) hinsichtlich ihres Geldwertes und (5) = 500 € bzw. 300 €‘. Die reine Verschiedenheit ist dagegen nur eine zweistellige Relation, und zwar eine der absoluten Negation des einen Beziehungsgliedes durch das andere, d.h. beide weisen in keiner Hinsicht etwas Gemeinsames auf. Prozesse, Gegenstände und Zustände fallen allesamt, wenn man mehrere Exemplare der jeweiligen Art vergleicht, unter die fünfstellige Unterschiedsrelation. Eine reine Verschiedenheit ergibt sich aber beispielsweise, wenn man Prozess, Gegenstand und Zustand kategorial übergreifend vergleichen wollte, was nicht geht: Die sind nämlich absolut verschieden, d.h. schlicht $A \neq B$.

2. Soziale Differenzen

In der nicht nur logischen, sondern realen Schichtung der Weltstruktur gibt es viele Differenzen, die hier nicht weiter besprochen werden können, z.B. die Differenz zwischen der (subatomar) quantenmechanischen sog. Kohärenz und der physischen Dekohärenz aller darüber hinausgehenden Realstrukturen der Welt. Die sollen hier aber nicht weiter besprochen werden, auch nicht die fundamentale Differenz zwischen allen biologischen und den ihnen zugrunde liegenden anorganischen Strukturen.

Bildet man die ontologische Bedeutung von ‚Differenz‘ jedoch auf das Teilgebiet der Sozialontologie ab, lassen sich neben den unzähligen Bedeutungen, die dieser Ausdruck im Alltag haben kann, einige anthropologisch und letztlich auch politisch fundamentale Differenzen benennen, ohne die das Zusammenleben von Menschen kaum zu verstehen ist. Diese betreffen:

- **Ich ./. wir**
- **Identität ./. Interesse** (-> Wer bin ich / wir ./. Was will ich / Was wollen wir?)
- **Herrschen ./. beherrscht werden** (basierend auf der Differenz stark ./. schwach)
- **Geschlechterrollendifferenzen**
- **Jung ./. alt**

Selbstverständlich ist dies keine abgeschlossene Liste. Sie scheint mir aber die wichtigsten Differenzen kollektiver menschlicher Existenz zu benennen. Eine wichtige Anschlussfrage ist nun: Handelt es sich dabei im Sinne des ersten Teils dieses Impulses um *Unterschiede*, d.h. graduelle Differenzen auf der Grundlage fundamentaler Gleichheit, oder handelt es sich um Fälle absoluter Verschiedenheit? Die aus meiner Sicht eindeutige Antwort auf diese Frage lautet: Es handelt sich um *Unterschiede*, mithin um historisch und politisch veränderliche Differenzen. Und an denen arbeiten Menschen schon, seitdem sie in der Lage sind, darüber zu sprechen.